

lenders zum eigentlichen Sakramentar, Kap. 1 den literarischen Charakter, Kap. 5 schließlich Alter, Ort und Schreiber der Hs. mit dem Ergebnis, daß drei Essener Stiftsfräulein zwischen 867 und 872 sie zusammen geschrieben haben.

603. Die Frage 'Enthielt die römische Liturgie eine Epiklese?' beantwortet JOH. BRINKTRIM, Röm. Quartalschr. 31 (1923), 21 ff. mit 'Nein' und sucht drei scheinbare theologische Irrtümer, die ein Brieffragment des Papstes Gelasius, 492—96, enthält, durch scharfe Interpretation fortzuschaffen.

604. P. DIODOR HENNIGES O. F. M. 'Die hl. Messe zu Ehren der hl. Elisabeth' in den Franzisk. Studien 9 (Münster 1922), 158—171 enthält eine sorgfältige Zusammenstellung der Hss. und Drucke; als Vf. der Sequenz *Gaude Sion* wird Gerardus Monachus s. Quintini vermutet. F. S.

605. EDMUND NIED, 'Heiligenverehrung und Namensgebung, sprach- und kulturgeschichtlich mit Berücksichtigung der Familiennamen' (Freiburg 1924), verfolgt erst im allgemeinen die Namenwahl, den Einfluß der Heiligennamen auf die Namensgebung, und stellt sodann in alphabetischer Reihenfolge die wichtigeren Heiligen mit den von ihnen abgeleiteten Tauf- und Familiennamen zusammen. Ein Namenverzeichnis am Schluß erleichtert die Benutzung.

606. Mag es auch umstritten sein, ob das Martyrologium Hieronymianum in der Gestalt, auf die alle erhaltenen Hss. zurückgehen, wie KRUSCH annimmt, von einem Manne erst im Anfang des 7. Jh. angefertigt worden ist, oder ob es auf Grund einer älteren Fassung in allmählicher Entwicklung zu diesem Text geworden ist, darüber sind alle einig, daß frühere Festverzeichnisse darin aufgegangen sind, so auch ein römischer Festkalender des 5. Jh., eine jüngere, erweiterte Gestalt der *Depositio martyrum et episcoporum* des Chronographen von 354. Dieses verlorene Festverzeichnis mit Berücksichtigung der übrigen Quellen und mit Hilfe der sich beim Vergleich mit der Liste von 354 ergebenden Maßstäbe aus dem Mart. Hieron. zurückzugewinnen, ist das Ziel, das sich JOH. PETER KIRSCH gesetzt hat in seinem Buche 'Der stadtrömische christliche Festkalender im Altertum' (Liturgiegeschichtliche Quellen, hg. von MOHLBERG und RÜCKER 7/8, Münster 1924). Der Vf. lehnt es ausdrücklich ab, in diesem